

JOAN
BAEZ
I AM A NOISE



SXSW

**SYDNEY
FILM
FESTIVAL**

VIENNALE
VIENNA INTERNATIONAL FILM FESTIVAL

JOAN BAEZ – I AM NOISE

ein Film von

Karen O'Conner, Miri Navasky, Maeve O'Bolye

mit

Joan Baez, Mimi Farina, Bob Dylan, David Harris

113 MIN – USA – 2023 - 1:1,85 –Farbe

Verleih:

Xenix Filmdistribution GmbH
Weberstrasse 21
CH-8004 Zürich
Tel: +41 44 296 50 40
distribution@xenixfilm.ch

Presse:

Romi Koller
RKPR Koller Varley + Co
Tel. 079-249 20 12
romi.koller@rkpr.ch



LOGLINE

Mit dem Ende ihrer 60-jährigen musikalischen Karriere wirft die legendäre Sängerin und Aktivistin Joan Baez einen ehrlichen Blick zurück und taucht tief in sich selbst ein, während sie versucht, ihren großen, geschichtsträchtigen Lebensweg zu begreifen. Dabei enthüllt sie zum ersten Mal persönliche Kämpfe, die sie bislang für sich behalten hat.

SYNOPSIS

Als Musikerin, Bürgerrechtlerin und Aktivistin stand Joan Baez seit ihrem Debüt im Alter von 18 über 60 Jahre auf der Bühne. Für die inzwischen 82-Jährige war das Persönliche immer schon politisch, die Freundschaft zu Martin Luther King und der Pazifismus prägten ihr Engagement. Ausgehend von ihrer Abschiedstour zieht Baez in dieser Biografie eine schonungslose Bilanz, in der sie sich auch schmerzhaften Erinnerungen stellt. Sie teilt nicht nur ihre Erfolge, sondern spricht offen über langjährige psychische Probleme und Therapien, über Familie, Drogen, das Altern und Fragen von Schuld und Vergebung. Und sie stellt auch klar, dass sie während ihrer Beziehung mit dem sehr jungen Bob Dylan ihre Prominenz nutzte, um seine Karriere in Gang zu bringen. Ihre Enttäuschung über die spätere Entfremdung von Dylan wird greifbar. Aufgrund einer langjährigen Freundschaft zu einer der Regisseurinnen, Karen O'Connor, gewährte Baez dem Regietrio auch Zugang zu den „inneren Dämonen“, die sie seit ihrer Jugend begleiten. Der Film verwebt Tagebuchtexte, eine Fülle von teils ungezeigtem Archivmaterial und ausführliche Gespräche mit Baez mit Backstage-Momenten der Tour. Ein intimes Porträt, das nicht nur für Fans interessant ist.



ANMERKUNG DER REGIE

Seit über zwanzig Jahren haben die Co-Regisseurinnen Miri Navasky, Maeve O'Boyle und ich charakterbasierte Dokumentarfilme erstellt, die komplexe soziale Themen erforschen, von transgender Kindern und geisteskranken Gefangenen bis hin zu globaler Erwärmung und Abtreibungsrechten. Die Erstellung einer Biografie, wie wir es mit "I Am A Noise" getan haben, war eine anspruchsvolle, aber aufregende filmische Herausforderung, insbesondere mit einer Legende wie Joan Baez.

Dokumentationen über bekannte Personen sind von Natur aus heikel. Normalerweise ist bereits viel bekannt, und eine präsentierte Erzählung wird oft sorgfältig zusammengestellt und kontrolliert. Aber Baez, die seit 1989 eine gute Freundin von mir ist, war bereit wie nie zuvor, einen unerschrockenen Blick auf ihr eigenes Leben zu werfen - frei von Hagiografie und verklärter Nostalgie. Obwohl Joan von Anfang an verstand, dass sie keine Kontrolle über den Film haben würde, gab es nie einen Moment, in dem sie sich zurückhielt oder zögerte, sich mit den härteren, dunkleren Wahrheiten ihres Lebens auseinanderzusetzen, was uns die seltene Gelegenheit gab, einen Film über Joan Baez zu machen, der so ehrlich, komplex, lustig und vielschichtig sein konnte wie die Frau selbst.

Schon mit 18 Jahren berühmt und mit 21 Jahren auf dem Cover des Time-Magazins, wurde sie als "Königin des Folk" bezeichnet. Joan Baez war weit größer, als Folk-Sänger es je geschafft hatten. Sie war ein Phänomen. Die überirdische Sopranstimme, die ätherische Schönheit: Niemand hatte je jemanden wie sie gesehen oder gehört. Männer verliebten sich in sie, und Frauen wollten sein wie sie. Sie wurde zum Idol einer neuen Generation von Musikern, von Bob Dylan und Leonard Cohen bis Joni Mitchell und Patti Smith. Aber es war ihre politische Leidenschaft genauso wie ihr überragendes Talent, das sie zur Legende machte. Lange bevor "Promi-Aktivismus" cool wurde, nutzte Joan ihren Einfluss und ihr Engagement für Gewaltlosigkeit, um Leid zu lindern und gegen Ungerechtigkeit zu kämpfen. Für Baez ist das Persönliche immer politisch.

Die groben Züge von Baez' bahnbrechendem Leben sind weitgehend bekannt, aber mit diesem Film wollten wir die Vergangenheit von Joan zum Leben erwecken. Nicht mit Tricks oder "Experteninterviews", sondern mit dem Fundus an Originalquellenmaterial von Joan und ihrer Familie, das wir ausgegraben haben: neu entdeckte Heimvideos, Joans erstaunliche Kunstwerke und Zeichnungen, Tagebücher, Fotos, Therapieaufnahmen und ein wahres Sammelsurium an Tonaufnahmen von Briefen, die Baez nach Hause geschickt



hat - alles, was einfängt, was sie in Echtzeit erlebte, anstatt aus der Ferne rekonstruiert. Bei jeder Gelegenheit wollten wir, dass der Film immersiv und unmittelbar wirkt - mehr wie eine Zeitreise als eine Biografie.

Durch meine langjährige Beziehung zu Joan hatten wir die Möglichkeit, uns mit ihr auf Tour und zu Hause einzubetten, und dieser außergewöhnliche Zugang ermöglichte es uns, einen unglaublich intimen Film zu erstellen, der von unerwarteten Einblicken, Herzensangelegenheiten und Humor geprägt ist. Ein biografischer Handlungsstrang erfasst Joans frühe Jahre und ihren meteorhaften Aufstieg zum Ruhm, ein dunkler psychologischer Faden taucht in ihre inneren "Dämonen" ein, und ein zeitgenössischer Strang verfolgt Joan bei ihrem Abschied von einer 60-jährigen Musikkarriere. Obwohl wir wussten, dass Joans Abschiedstournee ihre zeitgenössische Geschichte verankern würde, haben wir nie versucht, einen Konzertfilm zu machen.

Um die Unmittelbarkeit von Joans Geschichte aufrechtzuerhalten, haben wir uns auch entschieden, unsere Interviews zu begrenzen. Obwohl viele berühmte Personen bereit waren, über Joans Einfluss zu sprechen, wollten wir keinen Biopic mit Prominenten, die über andere Prominente sprechen, daher haben wir nur diejenigen aus Joans innerem Kreis aufgenommen, deren Erinnerungen und Einsichten genauso intim und authentisch wirken würden wie der Rest des Films. Wir haben auch eng mit unseren Kameraleuten zusammengearbeitet, um einen informellen, "verité"-Drehstil zu entwickeln, der sowohl für die zeitgenössischen als auch für die archivarischen Stränge funktioniert. Alle unsere Interviews wurden nur bei natürlichem Licht geführt, und die Konzert- und Tourneesequenzen wurden alle hinter den Kulissen gedreht, um den Look und das Gefühl des restlichen Films zu entsprechen. Alle kreativen Elemente des Films - Bild und Ton, Grafiken und Animationen, Musik und Filmmusik - tragen dazu bei, Joans bemerkenswerte Geschichte zu schärfen und zu vertiefen.

Joans Bereitschaft, die unangenehmen und schmerzhaften Bereiche in ihrem Leben zu erkunden, verleiht diesem Film seine emotionale Kraft. Und indem Joan dorthin geht, könnte sie für jemand anderen eine Tür öffnen, dorthin zu gehen. Und andere könnten sich in den im Film aufgeworfenen Ideen wiederfinden - über Ruhm und Identität, Kreativität und geistige Gesundheit, das Altern und Trauer, Erinnerung und Vergebung - alles tief menschliche und universelle Themen, die weit über die Besonderheiten von Joan Baez's Geschichte hinausreichen. Im gesamten Film gibt es eine echte Ernsthaftigkeit, wenn man einer so kreativen und engagierten Künstlerin folgt, die sich mit ihrer Vergangenheit auseinandersetzt und auf eine neu erdachte Zukunft zusteuert.

- Karen O'Connor



JOAN BAEZ

Joan Baez ist eine musikalische Naturgewalt, deren Engagement für sozialen Aktivismus nie geschwankt hat. Schon mit ihren Aufnahmen aus den frühen 1960er Jahren übte sie eine starke Anziehungskraft auf eine Generation aus, und Lieder wie "House of the Rising Sun" und "Babe, I'm Gonna Leave You" fanden Eingang in die Rock-Sprache. Sie wurde 2017 in die Rock & Roll Hall of Fame aufgenommen und 2021 vom Kennedy Center geehrt, um nur einige ihrer zahlreichen Auszeichnungen zu nennen.

Gleichzeitig hat Baez' Rolle in den Menschenrechts- und Friedensbewegungen weltweit sie in die Geschichtsbücher eingetragen, neben Freunden und Verbündeten wie Dr. Martin Luther King Jr., Cesar Chavez, den irischen Friedensaktivisten, Nelson Mandela, Vaclav Havel und anderen.

Seit ihrem Rückzug aus dem aktiven Bühnenauftritt im Jahr 2019 hat sich Baez auf ihre beachtlichen Talente in Malerei und Zeichnen konzentriert. Heute spiegelt sich das Leben und die Zeiten von Joan Baez in ihrer Serie von Gemälden "Mischief Makers" wider, die risikobereite Visionäre verewigen, angefangen von Dr. King und Bob Dylan bis hin zum Dalai Lama und Patti Smith. Darüber hinaus wurde ihr Buch mit Zeichnungen "AM I PRETTY WHEN I FLY? Ein Album mit Kopfüber-Zeichnungen" kürzlich von Godine veröffentlicht. In einer aktuellen, mit Sternen bewerteten Rezension lobt Kirkus: "Die Seiten werden lebendig und nehmen die Leser auf eine bildliche Reise durch Baez' Leben... indem sie gekonnt die feine Linie zwischen schonungsloser Ehrlichkeit und Flügen der Fantasie gehen, ist das Buch zufriedenstellend, unterhaltsam und lohnend... Fans und Neueinsteiger gleichermaßen werden diesen intimen Einblick in Baez' einzigartige Künstlerschaft zu schätzen wissen."

Der mit Spannung erwartete Dokumentarfilm über ihr Leben, "Joan Baez: I am A Noise," wird diesen Herbst von Magnolia Pictures veröffentlicht.

DIE REGISEURINNEN

Karen O'Connor



Zu den Filmen, die die preisgekrönte Filmemacherin zusammen mit Miri Navasky produziert, schreibt und inszeniert, gehören der Emmy-nominierte *The New Asylums*, ein Porträt psychisch kranker Gefangener, das mit dem Robert F. Kennedy Grand Prize Journalism Award ausgezeichnet wurde; der Emmy-gekrönte *The Undertaking*, eine Erkundung zu Sterblichkeit und Trauer; und der Emmy-nominierte *Growing Up Trans* über Kämpfe und Entscheidungen, mit denen Transgender-Kinder und ihre Eltern konfrontiert sind, der 2016 den duPont-Columbia Award gewann.

Filmografie (Dokumentarfilme)

2002 *A Crime of Insanity*; Koregie: Miri Navasky 2005 *The New Asylums*; Koregie: Miri Navasky 2006 *Living Old*; Koregie: Miri Navasky 2007 *The Undertaking*; Koregie: Miri Navasky 2009 *The Released*; Koregie: Miri Navasky 2010 *Facing Death*; Koregie: Miri Navasky 2012 *The Suicide Plan*; Koregie: Miri Navasky 2015 *Growing Up Trans*; Koregie: Miri Navasky 2023 *Joan Baez I Am A Noise*; Koregie: Maeve O'Boyle, Miri Navasky

Miri Navasky



Die preisgekrönte Filmemacherin gründete vor über 20 Jahren zusammen mit Karen O'Connor die Firma Mead Street Films. Ihre eindringlichen und fesselnden Dokumentarfilme greifen soziale Themen auf und nehmen das Publikum mit in selten gesehene Welten. Zu ihren Filmen gehören unter anderem The Killer at Thurston High, über ein Schulmassaker, der mit dem Banff Award ausgezeichnet wurde, und der Emmy-nominierte The Suicide Plan über Sterbehilfe.

Filmografie (Dokumentarfilme)

2000 The Killer at Thurston High 2002 A Crime of Insanity; Koregie: Karen O'Connor 2005 The New Asylums; Koregie: Karen O'Connor 2006 Living Old; Koregie: Karen O'Connor 2007 The Undertaking; Koregie: Karen O'Connor 2009 The Released; Koregie: Karen O'Connor 2010 Facing Death; Koregie: Karen O'Connor 2012 The Suicide Plan; Koregie: Karen O'Connor 2015 Growing Up Trans; Koregie: Karen O'Connor 2023 Joan Baez I Am A Noise; Koregie: Karen O'Connor, Maeve O'Boyle

Maeve O'Boyle



Die Filmemacherin war in unterschiedlicher Funktion bereits an zahlreichen Projekten beteiligt. Zu ihren Arbeiten zählen unter anderem die Montage des Dokumentarfilms *The Education of Mohammad Hussein*, der auf der Shortlist für einen Oscar stand. Sie war Koproduzentin und Editorin von *Firestone and the Warlord*, der mit einem Emmy und einem IRE Award ausgezeichnet wurde. 2020 realisierte sie als Regisseurin, Produzentin und Editorin den Dokumentarfilm *The 8th*.

Filmografie (Dokumentarfilme)

2012 *The Education of Mohammad Hussein*; Kurzdokumentarfilm, Editor
2014 *112 Weddings*; Editor/Koautorin · *Firestone and the Warlord*;
Editor/Koproduzentin · *Do I Sound Gay?*; Editor/Koautorin 2015 *Growing
Up Trans*; Editor/Koproduzentin 2016 *Sacred*; Editor 2018 *Reality Baby*;
Kurzdokumentarfilm, Editor 2020 *The 8th* 2023 *Joan Baez I Am A Noise*;
Koregie: Karen O'Connor, Miri Navasky



STAB

Regie	Karen O'Connor, Miri Navasky, Maeve O'Boyle
Kamera	Wolfgang Held, Ben McCoy, Tim Grucza
Montage	Maeve O'Boyle
Musik	Sarah Lynch
Sound Design	Ron Bochar
Ton	Jason Pawlak, Steve Roseboom, Dean Murray
Produzent*innen	Karen O'Connor, Miri Navasky
Ausführende Produzent*innen	Greg Sarris, Patti Smith, Josh Braun, Ben Braun, Terry Press